**Deutsch mit Vergnügen**

**/Lustige Texte zum Hörverstehen/**



**Vorbereitet von**

**Deutschlehrerin**

**W.Netschesna**

**Schule-Gymnasium in der Stadt Kopytschynzi**

***Веселі тексти для аудіювання із завданнями***

***Укладач: Нечесна В. Я. вчитель німецької мови НВК«ЗОШ І-ІІІст.№1-гімназія» м.Копичинці***

***Рецензенти:***

***1.Гулик А.Т.- методист райметодкабінету***

***2.Богоніс Г.Г.- вчитель-методист НВК«ЗОШ I- ІІІст.№1гімназія» м.Копичинці***

***3.Качуровська М.П.-******вчитель німецької мови вищої категорії***

***Клювинецької ЗОШ I- ІІІст. c.Клювинці***

***Рекомендовано радою******райметодкабінету від 02.2017***

***Протокол №***

**Ein Weihnachtsgeschenk**

Es war am Nachmittag des 24. Dezember. Herr Obermeier schmückte gerade den Weihnachtsbaum. Da klingelte es. Frau Obermeier ging zur Tür, um zu öffnen. Nach ein paar Minuten kam sie ins Wohnzimmer. Doch sie war nicht allein. Hinter ihr stand ein älterer Mann in einem alten Wintermantel und neben ihm ein riesiger Hund. "Guten Tag", sagte der Mann, "Ich soll Ihnen ein Weihnachtsgeschenk bringen". "Das ist sehr nett, aber könnten Sie den Hund bitte draußen lassen", sagte Herr Obermeier, der sich Sorgen um den Weihnachtsbaum machte. "Das geht leider nicht", erwiderte der Mann, "er ist ja das Weihnachtsgeschenk".

Herr Obermeier schaute sprachlos auf den riesigen Hund. "Wer schenkt uns denn den Hund?" wollte er wissen. "Der Herr möchte seinen Namen nicht nennen. Er hat mir nur gesagt, ich soll Ihnen den Hund mit besten Wünschen schenken". Herr Obermeier wurde ärgerlich." Das kann doch nicht wahr sein! Ich nehme das Geschenk nicht an. Was sollen wir denn mit einem so großen Hund in der kleinen Wohnung machen?" "Sie haben doch sicher Kinder. Vielleicht ist der Hund für die Kinder gedacht", sagte der Mann. "Um Gottes Willen", rief Frau Obermeier, "die Kinder werden gleich kommen! Und wenn sie den Hund sehen, werden sie ihn nicht mehr hergeben wollen".

Herr Obermeier sah, dass er jetzt schnell handeln musste. "Bringen Sie den Hund wieder zu dem Herrn zurück, von dem Sie ihn bekommen haben", sagte er, "Ich weiß aber nicht, wo er wohnt", erwiderte der Mann. "Dann behalten Sie ihn. Ich schenke Ihnen den Hund". Herr Obermeier war ganz verzweifelt. "Meine Wohnung ist auch sehr klein", sagte der Mann. "Außerdem kostet es viel, so ein großes Tier zu halten". Der Hund stand plötzlich auf. Dabei fiel der Tisch um. "Lieber, guter Mann!" rief jetzt Herr Obermeier und holte seinen Geldbeutel aus der Tasche. "Hier haben Sie 50 Mark. Aber nehmen Sie bitte den Hund wieder mit!"

Als der Mann den Hund wieder auf die Straße führte, sagte er: "Ja, Bello, ich weiß, das ist ein dummes Spiel, aber es ist leider die einzige Möglichkeit, das Futter für dich zu bezahlen. Wir wollen doch noch lange zusammen bleiben".

**I. Richtig oder falsch?**

1. Es passierte am Nachmittag des 31. Dezember.

2. Als es klingelte, deckte Herr Obermeier den Weihnachtstisch.

3. Frau Obermeier kam ins Wohnzimmer und hinter ihr stand der Weihnachtsmann und hielt ein riesiges Paket mit Geschenken.

4. Der Herr möchte seinen Namen nicht nennen.

5. „Ich kann den Hund draußen nicht lassen, weil es kalt ist“, erwiderte der Mann.

6. Der Mann sagte: „Ich kann dem Herrn den Hund nicht zurückbringen, weil ich nicht weiß, wo der Herr wohnt“.

7. „Wenn die Kinder den Hund sehen, bekommen sie Angst“, sagte Frau Obermeier.

8. Herr Obermeier wollte den Hund nicht annehmen, weil seine Kinder allergisch gegen Hundehaare waren.

9. Die Wohnung des Mannes war sehr groß.

10. Der Mann wollte das Geld bekommen um den Futter für seine Katze zu kaufen.

**II. Was passt zusammen?**

1Er hat mir nur gesagt, a)das Futter für dich zu bezahlen.

2Und wenn sie den Hund sehen, b)in der kleinen Wohnung machen?

3. Frau Obermeier ging zur Tür, c)werden sie ihn nicht mehr hergeben wollen

4.Was sollen wir denn mit einem so

großen Hund d)ich soll Ihnen den Hund mit besten Wünschen.

schenken.

5.Aber es ist leider die einzige Möglichkeit,e)um zu öffnen.

**Makkaroni mit Tomaten**

Einmal machten wir mit der Klasse eine Wochenendfahrt, die uns sehr gefallen hat. Wir schliefen in Zelten und kochten uns das Essen selbst. Am ersten und am zweiten Tag kochten die Mädchen. Am dritten Tag sollte eine Wanderung zur Burgruine Felsenzahn sein. Ich und Bruno hatten keine Lust, zum Felsenzahn zu laufen. Am Tag der Wanderung sagte Bruno: „Ich und Zitterbacke können gut kochen. Wir bleiben im Lager.“ Alle staunten, aber am Ende waren sie einverstanden.

Als alle fort waren, fragte mich Bruno: „Was kochen wir?“ „Ich esse gern Makkaroni mit Tomaten“, sagte ich. Wir gingen ins Dorf und kauften Makkaroni und Tomaten. Im Lager machte Bruno Feuer. „Was ist nun?“, fragte er. „Kochst du bald, Zitterbacke?“— „Ich? Ich weiß nicht, wie man Makkaroni mit Tomaten kocht! Mama kocht sie irgendwie mit Wasser.“ Wir legten die Makkaroni in einen Topf, gaben auch ein wenig Wasser darauf und stellten den Topf aufs Feuer. Dann gingen wir Federball spielen. Nach einer Stunde blieb Bruno plötzlich stehen. „Zitterbacke, die Makkaroni!“ Wir liefen in die Küche. Unsere Makkaroni waren fast alle übergekocht, die übrigen im Topf waren schwarz und braun. Wir legten die herausgefallenen Makkaroni wieder in den Topf, stellten ihn auf das Feuer und gingen wieder Federball spielen.

Nach zwei Stunden legten wir die Tomaten dazu. „Jetzt probier 'mal“, sagte Bruno. Ich nahm einen großen Löffel und probierte. Irgendwie schmeckte mir die Suppe komisch. „Es fehlen Salz und Pfeffer“, sagte Bruno. Wir schütteten 1.5 Kilo Salz und Pfeffer hinzu. „Jetzt probier du!“, sagte ich zu Bruno. Er probierte. Danach konnte er eine halbe Stunde nichts mehr sagen, so brannte ihm der Mund.

Wir hörten die Klasse schon kommen. Sie sangen: „Wir haben Hunger, Hunger, Hunger!“ „Was gibt es denn?“, fragte uns Harry. Bruno sagte leise: „Makkaroni mit Tomaten“. Wir teilten das Essen aus. Ich setzte mich neben die Tür. Warum sich Bruno auch an die Tür setzte, wusste ich nicht. Ich fragte ihn: „Warum isst du nicht?“ „Mir ist so schlecht“, antwortete er. „Mir auch, ich esse lieber heute nichts.“ Plötzlich spuckten und husteten alle...

Von Makkaroni und Tomaten will ich nie wieder etwas hören.

**1 Richtig oder falsch.**

1. Alle Schüler staunten, als Bruno und Zitterbacke kochen wollten.

2. Die Mutter lehrte Zitterbacke Makkaroni mit Tomaten kochen.

3. Die Jungen spielten Federball um das Feuer herum.

4. Bruno und Zitterbacke liefen zum Felsenzahn kochen.

5. Im Topf waren die Makkaroni schwarz und braun.

6. Die Jungen kochten das Essen 2 Stunden.

7. Alle Schüler waren hungrig.

8. Bruno und Zitterbacke spuckten Makkaroni.

9. Die zwei Schüler setzten sich an die Tür.

10.Zitterbacke hat unangenehme Erinnerungen an Makkaroni.

**2 Kreuzt die richtige Aussage an!**

1.Die Klasse machte eine Fahrt...

a) ...in ein Dorf.

b) ..über das Wochenende.

c)...um im Freien das Essen selbst zu kochen.

2.Bruno und Zitterbacke...

a) ...wollten nicht zum Felsenzahn wandern.

b) ...konnten gut Federball spielen.

c) ...hatten Lust, mit den Mädchen zusammen das Essen zu kochen.

3.Die Jungen...

a) ...essen gern Makkaroni mit Tomaten.

b) ...kochten gern Makkaroni mit Tomaten.

c) ...kauften Makkaroni und Tomaten.

4.Die Jungen...

a) ...machten ein Feuer.

b) ...kochten Tomaten mit Wasser.

c) ...stellten den Topf mit Wasser und Makkaroni aufs Feuer.

5.Die Makkaroni...

a) ...kochten über.

b) ...liefen in die Küche.

c)...sahen gut aus.

6.Sie kochten die Makkaroni...

a) ...mit viel Wasser.

b) ...ein paar Stunden lang.

c) ...mit wenig Salz.

7.Die Makkaroni...

a) ...schmeckten perfekt.

b) ...waren schrecklich.

c) ...schmeckten wie die Suppe.

8.Die Mitschüler von Bruno und Zitterbacke...

a) ...sangen Lieder.

b) ...teilten das Essen aus.

c) ...waren nicht hungrig.

9.Bruno und Zitterbacke...

a) ...setzten sich an die Tür.

b) ...spuckten und husteten.

c) ...fühlten sich wohl.

10.Den Mitschülern...

a) ...schmeckte alles gut.

b) ...war das Essen zu salzig.

c)... fehlte Pfeffer am Essen.

**Der verlorene Esel**

Ein Bauer wollte in der Stadt sein Getreide verkaufen. Sieben Esel trugen die schweren Säcke mit Getreide auf den Markt.

Bald verkaufte der Bauer sein Getreide. Er war sehr zufrieden und besuchte seinen Freund, welcher nicht weit vom Markt wohnte. Die beiden Freunde aßen, tranken und unterhielten sich miteinander. Die sieben Esel bekamen auch gutes Futter.

Es wurde Abend. Der Bauer dankte seinem Freund und machte sich auf den Heimweg. Er setzte sich auf einen Esel und trieb die anderen vor sich her. Nicht weit von seinem Haus begann er die Esel zu zählen. „Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs! Wo ist denn der siebente Esel? Ach, ich habe den siebenten Esel verloren!“

Er trieb die sechs Esel nach Hause und ritt wieder in die Stadt. Unterwegs fragte der Bauer jeden Menschen: „Lieber Freund, hast du vielleicht einen Esel gesehen?“ „Nein, antworteten die Leute.

Traurig ritt der Bauer nach Hause. Seine Frau fragte ihn: „Mein Lieber, wo bist du so lange gewesen? “ - „Ich habe meinen besten Esel verloren. Ich habe ihn gesucht, aber ich konnte ihn nicht finden.“

Er stieg vom Esel, und die Frau öffnete die Stalltür. Sie zählte die Esel und begann laut zu lachen. „Sieh mal! Dort stehen doch sechs Esel, und du bist auf dem siebenten nach Hause geritten“. Nun lachte auch der Bauer und führte seinen „verlorenen“ Esel in den Stall und gab ihm gutes Futter.

**1. Falsch oder richtig?**

1. Der Bauer ging in die Stadt, um sein Getreide zu verkaufen.

2. Zehn Esel trugen die schweren Säcke mit Getreide.

3. Der Bauer verkaufte sein Getreide sehr schnell.

4. In der Stadt besuchte der Bauer seinen Freund, der nicht weit vom Markt wohnte.

5. Früh am Morgen machte sich der Bauer auf den Heimweg.

6. Unterwegs hatte der Bauer den besten Esel verloren.

7. Der Bauer ritt wieder in die Stadt, suchte den Esel überall, konnte ihn aber nicht finden.

8. Lustig ritt der Bauer nach Hause.

9. Die Frau des Bauern war eine aufmerksame Frau.

10. Der Bauer führte seinen „verlorenen“ Esel in die Stadt.

**II Wähle die richtige Variante!**

1. Der Bauer ritt in die Stadt …

a) auf einem Esel

b) auf einem Pferd

c) auf einem Kamel

2. Er wollte in der Stadt …

a) sein Getreide verkaufen

b) Futter für seine Esel kaufen

c) Geschenke für seine Frau kaufen

3. Der Freund des Bauern wohnte …

a) am Stadtrand

b) nicht weit vom Markt

c) im Stadtzentrum

4. Nicht weit von seinem Haus begann der Bauer …

a) die Esel zu füttern

b) die Esel zu zählen

c) sein Geld zu zählen

5. Der Bauer dachte, dass er … verloren hatte.

a) den siebenten Esel

b) sein Geld

c) sein Getreide

6. Der Bauer suchte überall …

a) seinen Esel

b) seinen Sohn

c) seinen Hund

7. Die Menschen haben … gesehen.

a) viele Esel

b) einen Esel

c) keinen Esel

8. Die Frau des Bauern öffnete …

a) die Haustür

b) die Zimmertür

c) die Stalltür

9. Die Frau zählte die Esel und begann laut …

a) zu weinen

b) zu schreien

c) zu lachen

10. Der Bauer war ein … Mensch.

a) aufmerksamer

b) unaufmerksamer

c) neidischer

**III Was passt zusammen?**

1. Ein Bauer wollte a) seinen Freund.

2. Sieben Esel trugen b) begann der Bauer die Esel zu zählen.

3. Der Bauer besuchte c) öffnete die Stalltür.

4. Nicht weit von seinem Haus d) nicht aufmerksam.

5. Seine Frau e) die schweren Säcke mit Getreide.

6. Der Bauer war f) sein Getreide verkaufen.

**Auf dem Bahnhof**

Eines Abends eilten drei Männer zum Bahnhof einer kleinen englischen Stadt. Auf dem Bahnsteig fragten sie den Gepäckträger, wann der nächste Zug nach London fährt. Der Gepäckträger sagte: „Der Zug nach London ist vor einer Minute abgefahren. Aber nach London fährt der Zug jede Stunde. Der nächste fährt um 10 Uhr.“

„Vielen Dank“, sagten die drei Männer. „Wir haben noch Zeit. Wir werden in den Wartesaal gehen und dort etwas essen und trinken“. Zehn Minuten nach 10 Uhr kamen sie wieder und fragten den Gepäckträger: „Ist der Zug schon abgefahren?“ – „Ja,“ antwortete der Gepäckträger. „Er ist pünktlich um 10 Uhr abgefahren, wie ich Ihnen gesagt habe. Der nächste Zug fährt genau um 11 Uhr“.

„Das ist gut“, sagten sie, „wir können noch einmal in den Wartesaal gehen und dort etwas essen und trinken“. Sie kommen wieder einige Minuten zu spät, der 11 – Uhr – Zug ist abgefahren.

Der letzte Zug sollte um 12 Uhr abfahren. Nach einer Stunde eilten die drei Männer aus dem Wartesaal. Sie liefen schnell wie sie konnten. Zwei von ihnen erreichen den Zug. Der dritte Mann konnte nicht so schnell laufen und blieb zurück. Dieser Mann sollte aber nach London fahren. Die zwei anderen wollten ihn nur zum Bahnhof begleiten.

**I Falsch oder richtig?**

1. Diese Episode passierte auf dem Bahnhof.

2. Es war in einer kleinen deutschen Stadt.

3. Eines Tages eilten vier Männer zum Bahnhof.

4. Sie fragten den Gepäckträger, wann der nächste Zug nach Paris fährt.

5. Die Züge fahren nach London selten.

6. Die Männer gingen in den Wartesaal, um auf den nächsten Zug zu warten.

7. Der zweite Zug ist auch abgefahren.

8. Der letzte Zug sollte um 12 Uhr abfahren.

9. Alle Männer haben den Zug erreicht.

10. Nur ein Mann sollte nach London fahren.

**II Was passt zusammen?**

1. Eines Tages eilten drei Männer … A. fährt jede Stunde.

2. Der Zug nach London … B. um 12 Uhr abfahren.

3. Die Männer hatten … C. schnell wie sie konnten.

4. Im Wartesaal wollten sie … D. den Zug.

5. Der letzte Zug sollte … E. noch Zeit und gingen in den Wartesaal.

6. Die Männer liefen … F. zum Bahnhof.

7. Zwei Männer erreichten … G. nach London fahren.

8. Der dritte Mann blieb … H. etwas essen und trinken.

9. Er sollte aber … I. in einer kleinen englischen Stadt.

10. Diese Episode passierte … J. zurück.

### Ein Mißverständnis

Ein Student aus Frankreich machte einmal eine Reise durch Österreich. Er besuchte viele Städte und sah sich die Landschaft mit ihren Bergen und Seen an. Er fuhr meist auf Nebenstraßen, denn er wollte auch das Leben der Menschen auf dem Land kennenlernen. Er fuhr an Bauernhöfen vorbei und sah das Vieh auf den Wiesen. Die Bauern arbeiteten auf den Feldern und fuhren mit ihren Wagen die Ernte nach Haus. Das Wetter war schön und die Luft war warm.

Plötzlich kamen viele Wolken aus dem Westen, und nach einer Viertelstunde zog das Gewitter über das Land. Es regnete, blitzte und donnerte. Der Franzose kam in ein Dorf und hielt vor einem Gasthaus. Es war gerade Mittagszeit.

Er trat in die Gaststube ein; sie war klein und gemütlich. Der Gast setzte sich an einen Tisch in der Ecke und wollte ein Mittagessen bestellen. Er konnte aber nicht Deutsch, und der Wirt verstand kein Wort Französisch.

Das war für den Franzosen sehr unangenehm, denn er hatte Hunger, konnte aber nichts bestellen. Plötzlich hatte er einen Gedanken. Er nahm einen Bleistift und zeichnete auf einer Serviette einen Pilz, denn er hatte gerade Appetit auf Pilze. Der Wirt sah auf die Zeichnung, nickte mit dem Kopf und ging aus der Gaststube.

Der Gast freute sich auf das Essen, und besonders auf die Pilze. Aber er freute sich zu früh, denn der Wirt brachte keinen Teller mit Pilzen, sondern – einen Regenschirm.

**I Falsch oder richtig?**

1.Ein Student aus Deutschland machte einmal eine Reise durch Österreich.

2.Er besuchte viele Städte und sah sich die Landschaft mit ihren Bergen und Seen an.

3. Der Dozent fuhr an Bauernhöfen vorbei und sah das Vieh auf den Wiesen.

4. Das Wetter war schön aber die Luft war kalt.

5 Er trat in die Gaststube ein; sie war klein und gemütlich

6. Der Franzose kam in eine Stadt und hielt vor einem Gasthaus.

7. Der Junge verstand kein Wort Französisch.

8. Der Student war hungrig und wollte ein Mittagessen bestellen.

9. Der Franzose hatte Appetit auf Fisch.

10.Der Wirt brachte keinen Teller mit Pilzen, sondern – einen Regenschirm.

**II Kreuze die richtige Antwort A, B oder C an!**

1. Der Student sah sich ... an.
   1. die schöne Natur
   2. einen schönen Film
   3. ein schönes Bild
2. Er fuhr meist auf Nebenstraßen, denn er wollte...
   1. die Österreicher kennenlernen
   2. sich mit dem Alltag der Menschen im Dorf bekanntmachen
   3. den Menschen helfen.
3. Er fuhr an ... vorbei.
   1. Gasthäusern
   2. Häusern
   3. Dorfhäusern
4. Plötzlich wurde er von ... überrascht.
   1. einem Schrei
   2. einer Stimme
   3. einem Schauer
5. Der Franzose hielt...
   1. vor einem kleinen Hotel
   2. vor einem Cafe
   3. vor einem kleinen Geschäft.
6. Der Student wollte ... bestellen.
   1. eine Speise
   2. einen Regenschirm
   3. ein Besteck
7. Der Wirt beherrschte nicht...
   1. Französisch
   2. Englisch
   3. Deutsch.
8. Das war für den Studenten unangenehm, weil ...
   1. er nicht kochen konnte
   2. er dem Wirt nichts sagen konnte
   3. er Durst hatte.
9. Der Franzose ...
   1. gestikulierte
   2. sprach
   3. malte.
10. Der Wirt brachte...
    1. das Essen
    2. kein Essen
    3. einen Teller mit Birnen.

**ZWEI NACHBARN**

Auf dem Lande lebten einmal zwei Nachbarn, Herr Meier und Herr Schulze. Herr Meier war ein großer Bücherfreund. Herr Schulze war ein großer Blumenfreund. Eines Abends ging Herr Schulze, der Blumenfreund, zu seinem Nachbarn, dem Bücherfreund, und bat: „Herr Meier, geben Sie mir bitte ein interessantes Buch, ich möchte lesen“.

Herr Meier, der Bücherfreund, erklärte aber: „Ich gebe meine Bücher niemand. Wenn Sie aber lesen wollen, kommen Sie zu mir! In meinem Haus können Sie ruhig sitzen und lesen“.

Nach drei Tagen wollte Meier seinen Garten gießen. Er konnte aber seine Gießkanne nicht finden. Da ging er zu seinem Nachbarn und bat: „Lieber Herr Schulze, ich kann meine Gießkanne nicht finden. Können Sie mir nicht ihre Gießkanne geben? Ich möchte die Beete gießen“.

Herr Schulze, sein Nachbarn, antwortete: „Lieber Herr Meier, ich gebe meine Gießkanne niemand. Wenn Sie aber gießen wollen, kommen Sie zu mir, in meinem Garten können Sie ruhig alle meine Blumen gießen“

**I Falsch oder richtig?**

1. In der Stadt lebten zwei Nachbarn: Herr Meier und Herr Schulze.

2. Herr Meier war ein großer Bücherfreund.

3. Herr Schulze war ein großer Blumenfreund.

4. Herr Schulze bat Herr Meier um ein interessantes Buch.

5. Nach fünf Tagen wollte Herr Meier seinen Garten gießen.

6. Herr Meier bat seinen Freund um die Gießkanne.

7. In der Stadt lebten zwei Nachbarn: Herr Meier und Herr Schulze.

8. Herr Meier war ein großer Bücherfreund.

9. Herr Schulze war ein großer Blumenfreund.

10. Herr Schulze bat Herr Meier um ein interessantes Buch.

11. Nach fünf Tagen wollte Herr Meier seinen Garten gießen.

12.Herr Meier bat seinen Freund um die Gießkanne.

**II Wähle die richtige Variante!**

1. Diese Geschichte passierte … 4. Was wollte Herr Meier machen?

a) in einer Stadt a) seinen Garten gießen

b) auf dem Lande b) einen Brief schreiben

c) in der Ukraine c) nach Berlin fahren

2. Jeder Nachbar hatte … 5. Herr Meier konnte …nicht finden.

a) ein Hobby a) sein Buch

b) einen Hund b) seinen Freund

c) eine Katze c) seine Gießkanne

3. Herr Schulze kann … 6. Wenn Herr Schulze gießen will,

a) im Haus des Nachbars ruhig sitzen a) kann er im Garten von Herrn Schulze

und lesen alle Blumen ruhig gießen

b) im Garten des Nachbars arbeiten b) soll er sich eine Gießkanne kaufen

c) dem Nachbar helfen c) soll er um Hilfe bitten

**3. Was passt zusammen?**

1. Herr Meier war a) ein großer Blumenfreund.

2. Herr Schulze war b) um ein interessantes Buch.

3. Eines Abends bat Herr Schulze c) seinen Garten gießen.

4. Herr Meier d) kann seine Gießkanne nicht finden.

5. Nach drei Tagen wollte Herr Meier e) gibt seine Bücher niemand.

6. Herr Schulze f) ein großer Bücherfreund.

**Die Krawatte**

In einem großen amerikanischen Kaufhaus gab es schöne Krawatten. Fast alle Menschen in dieser Stadt trugen diese Krawatten. Die Direktion des Kaufhauses wünschte, dass der Schriftsteller Hemingway auch zu ihren Kunden zählen sollte. Deshalb schickte sie ihm eine schöne Krawatte und legte einen Brief dazu:

„Unsere Krawatten werden gern getragen. Wir hoffen, dass auch Sie unserer Kunde werden und dass Sie uns für diese Krawatte zwei Dollar schicken“.

Einige Tage später erhielt das Kaufhaus ein Paket, in dem ein Brief lag: „Meine Bücher werden sehr gern gelesen. Ich hoffe, dass auch Sie meine letzte Erzählung laufen werden, die ich ihnen an diesem Paket schicke. Sie kostet zwei Dollar und achtzig Cent. Sie müssen also noch 80 Cent an mich zahlen“.

**1. Falsch oder richtig?**

1. In einem großen deutschen Kaufhaus gab es schöne Krawatten.

2. Viele Menschen trugen diese Krawatten.

3. Der Schriftsteller Hemingway war der Kunde dieses Kaufhauses.

4. Die Direktion des Kaufhauses schickte ihm eine schöne Krawatte.

5. Dann rief sie ihn an.

6. Die Krawatte kostete zwölf Dollar.

7. Einige Tage später erhielt das Kaufhaus ein Paket.

8. Hemingway schickte seine Erzählung.

9. Diese Erzählung hat er vor 2 Jahren geschrieben.

10. Die Erzählung war teuer als die Krawatte.

11. Die Bücher von Hemingway werden sehr gern gelesen.

12. Hemingway war ein humorvoller Mensch.

**II Was passt zusammen?**

1. In einer amerikanischen Stadt trugen… A. dass der Schriftsteller Hemingway

auch zu ihren Kunden zählen sollte

2. Man verkaufte diese Krawatten … B. zwei Dollar und achtzig Cent.

3. Die Direktion des Kaufhauses wollte, … C. eine schöne Krawatte.

4. Sie schickte ihm … D. zwei Dollar schicken.

5. Hemingway sollte für diese Krawatte … E. in einem großen Kaufhaus.

6. Aber er schickte … F. trugen fast alle Menschen die

schönen Krawatten.

7. Seine Erzählung kostete … G. seine letzte Erzählung.

8. Die Direktion müsste ihm … H. noch 80 Cent schicken.

**Das Porträt**

Eines Tages erhielt ein Maler den Auftrag, einen Bankier zu porträtieren. „Lehne den Auftrag ab“, sagten die Freunde dem Maler, „dieser Bankier ist ein Geizhals, er wird das Honorar nicht bezahlen“. Aber der Maler lächelte nur und machte sich an die Arbeit. Das Porträt war bald fertig. Alle lobten den Maler. „Du musst dir viel Mühe gegeben haben“, sagten die Freunde, „das Porträt ist dem Original sehr ähnlich!“ Der Bankier war aber unzufrieden und lehnte Annahme und die Bezahlung des Bildes.

Dann ließ der Maler das Bild einrahmen und trug es zu einem Kunsthändler. Der stellte das Bild in dem Schaufenster seines Ladens auf. Unter dem Bild stand es geschrieben: „Das Porträt eines Geizhalses“. In zwei Tagen war das Bild verschwunden. Der Bankier hatte es gekauft. Aber der Preis war jetzt viel höher als das Honorar.

**I Falsch oder richtig?**

1. Eines Tages erhielt ein Maler einen Auftrag.

2. Seine Freunde raten ihm den Auftrag abzulehnen.

3. Der Maler war mit seinen Freunden einverstanden.

4. Das Porträt war dem Original sehr ähnlich.

5. Der Bankier war mit dem Porträt sehr zufrieden.

6. Er bezahlte das Bild.

7. Der Maler verkaufte das Bild seinem Freund.

8. Das Bild war im Schaufenster eines Ladens aufgestellt.

9. In drei Tagen war das Bild verschwunden.

10. Der Preis für das Bild war niedriger als das Honorar.

**II Was passt zusammen?**

1.Eines Tages erhielt der Maler den Auftrag … A. sagten die Freunde dem Maler.

2. „Dieser Bankier ist ein Geizhals“,,– B. bald fertig.

3. Der Bankier besprach … C. die Bezahlung des Bildes ab.

4. Das Porträt war … D. einen Bankier zu porträtieren.

5. Der Bankier lehnte … E. ein Honorar für das Porträt.

6. Dann ließ der Maler … F. das Bild gekauft.

7. Der Kunsthändler stellte …. G. das Bild einrahmen.

8. Der Bankier hat … H. das Bild im Schaufenster seines

Ladens auf.